

### Annotatsioon

Eestist pärit tuntuimad düsseldorflastest kunstnikud E. v. Gebhardt, E. Dücker ja G. v. Bochmann alustasid oma küllaltki edukaid esinemisi Saksamaa linnade suurematel ja väiksematel kunstinäitustel 1870. aastate algusest. Eriti sageli eksponeeriti Berliinis ja loomulikult elavas kunstilinnas, koduseks saanud Düsseldorfis, kus sageli toimusid ka ülesaksamaalised näitused. Uuemaid, värskest valminud maaliteoseid näidati sageli Düsseldorfis galeriides-kunsti kauplustes, millest E. Schulte ja Bismeyer&Krausi omad olid kahtlemata soliidsemad.

1876. aasta sügisel Bismeyer&Krausi galeriis eksponeeritud Bochmanni maali “Kartulivõtt Eestimaal” (praegune asukoht teadmata) arvustus anonüümseks jäänud autorilt on omamoodi väike ood noore kunstniku loomingule. Tema realistlikud, lillapruunikas koloriidis, kuid väga elava valguse-varju mänguga, vahepeel atmosfääri hingust edastavad olustikumaalid eesti talupoegade ja hollandi randlaste elust saavutasid suure publikumenu ja neid koteeris kõrgelt ka kriitika, kuid nagu kirjutises vihjatakse, kujunesid need ka märkimisväärseks teguriks uue, vabama realistliku käsitlusviisi läbimurdel Düsseldorfis koolkonnas.

### Annotation

Die bekanntesten aus Estland stammenden Künstler E. v. Gebhardt, E. Dücker und G. v. Bochmann in Düsseldorf begannen Anfang der 70er Jahre ihre ziemlich erfolgreichen Auftritte auf größeren und kleineren Kunstausstellungen in deutschen Städten. Ausgestellt wurde vor allem in Berlin und natürlich in der lebendigen, ganz heimisch gewordenen Kunststadt Düsseldorf, wo nicht selten auch gesamtdeutsche Ausstellungen stattfanden. Die neueren, erst vor kurzem fertig gewordenen Gemälde wurden oft in Düsseldorfer Galerien und Kunsthandlungen präsentiert, von denen die von E. Schulte und Bismeyer&Kraus zweifellos die solidesten waren.

Die Rezension des im Herbst 1876 in der Galerie von Bismeyer&Kraus exponierten Gemäldes von Bochmann “Kartoffelernte in Ehstland” (der heutige Standort unbekannt) aus der Feder eines anonymen Autors ist an und für sich eine kleine Ode auf das Schaffen des jungen Künstlers. Seine realistischen Genrebilder mit bräunlich lila Kolorit, aber mit einem sehr lebhaften Licht-Schatten-Spiel, die einen unmittelbaren Hauch der Atmosphäre aus dem Leben estnischer Bauern und holländischer Küstenbewohner zu vermitteln schienen, erzielten beim Publikum einen enormen Erfolg und auch die Kritiker haben es hoch kotiert, zugleich wurden sie, wie im Schreiben angedeutet, zu einem bemerkenswerten Umstand, der einer freieren und realistischen Behandlungsweise in der Düsseldorfer Schule zum Durchbruch verhalf.

### Tekstinäide / Auszug aus dem Text

Ein rühriges Leben herrscht im jungen Düsseldorfer Künstlerkreise; in schneller Folge sehen wir manches treffliche Bild, und sicherlich birgt die Reihe unserer jüngeren Künstler manchen Namen, der früher oder später von gutem Klang sein wird, wie uns schon oft durch G. v. Bochmann, Rasmussen,<sup>1k</sup> Oscar Hoffmann, Schade,<sup>2k</sup> Volkhardt<sup>3k</sup> /.../ und manche Andere warme Anerkennung abgenöthigt. Und in dieser kleinen Armee gebührt G. v. Bochmann der erste Rang. Bochmann ist der Vorkämpfer der neuen realistischen Malerei und sein figurenreiches Bild “Kartoffelernte in Ehstland” vermag durchaus das Urtheil zu entkräften, welches man über diese Richtung so vorzeitig gefällt. Es zeigt auch dies neue Bild Bochmann’s vielmehr wieder auf’s schlagendste, mit welcher Poesie die so oft verurtheilte Realistik unserer Tage ausgestattet ist, wenn man es versteht, wie Bochmann, die Natur, die Menschen zu erfassen, Gutes von Schlechtem zu sondern und zu läutern. Ein Kartoffelfeld, unbedeutende, fast häßliche Menschen im Schafpelz und in wenig farbigem Gewand, verkrüppelte Birken und wolkenverschleierte Himmel, das sind mit wenigen nüchternen Worten die Motive von Bochmann’s Bildern. Aber es liegt herzergreifende und wahre Poesie in diesen anspruchslosen Tönen, in diesem abgedämpften Sonnenschein, eine große, schwermüthige Poesie /.../ Bochmann ist der Lenau<sup>4k</sup> der Malerei. Er giebt uns dieselben Gestalten mit den ersten melancholischen Zügen der slavischen Race,<sup>5k</sup> er giebt uns dieselbe scharfe Charakteristik, dieselbe tiefe Sprache der Natur. Und das ist es, was uns Bochmann’s Bilder so werth, was uns den Tag ihres Erscheinens fast zu einem Festtage macht.

G. v. Bochmann ist ein Künstler von Gottes Gnaden; der ein ganz eigenthümliches, höchst interessantes Genre vertritt, worin ihm nur Wenige gleichkommen, und Niemand ihn übertrifft. Mit einer großen, schöpferischen Kraft ausgestattet, genial in seiner Conception, ist er ein Meister



14. G. v. Bochmann. Kartulivõtt Eestimaal. Õli. 1876?

geworden, der seine Eingebungen aus sich selbst holt; hierzu kommt noch, daß er Land und Leute in Rußland, speciell in den Ostseeprovinzen aus eigener Anschauung in Folge seiner russischen Abstammung<sup>6k</sup> und seines Jahre langen Aufenthalts daselbst ganz genau kennt; denn nicht allein von dem Poeten gilt das Wort Goethe's: "Wer den Dichter will versteh'n, muß in das Land des Dichters geh'n", sondern auch von dem Maler; wer die gewaltige Meisterschaft des Künstlers in ihrer ganzen Eigenart kennen lernen und würdigen will, der muß in das Land des Künstlers geh'n. Mit wahrer Freude constantiren wir auch bezüglich seiner "Kartoffelernte in Estland" das Bestreben des Herrn von Bochmann, nicht allein das Landschaftliche, sondern auch alle seine Figuren – die alten und jungen Dorfbewohner, männlichen und weiblichen Geschlechts, die finnischen feurigen Pferde, Hunde u. s. w. – mit Liebe und Naturtreue wiederzugeben. Ja, diese Figuren sind keine Schemen und Schatten, sie sind Fleisch und Blut und der Wirklichkeit mit wahrhaft bewunderungswürdiger Treue abgelauscht; und bei all' der genauen und großen Durchführung des Ganzen ist das Bild leuchtend und kräftig in der Farbe! Wir könnten ganze Bogen über die male- rischen Reize des Bildes schreiben, wäre diese Eigenschaft der Bochmann'schen Schöpfungen nicht schon hinlänglich bekannt. Wir wollen daher nur hervorheben, daß der Totaleindruck der "Kartoffelernte in Ehtland" ein durchaus harmonischer und nachhaltiger ist.

G. v. Bochmann ist bereits glänzender Auszeichnungen theilhaftig geworden. Für sein Bild: "Sonntag in der Kirche" hat er in Berlin im Jahre 1874 die goldene Medaille<sup>7k</sup> und sein zweites Bild: "Die Schleuse in Holland" im vorigen Jahre zu Brüssel gleichfalls die goldene Medaille und den Leopoldsorden erhalten.<sup>8k</sup> Daß auch sein jetziges Bild dem Meister neuen Ruhm und neue Ehren einbringen wird – dessen sind wir gewiß.

Ueber diese beiden Bilder des Künstlers, die gegenwärtig auf der Berliner Kunstaussstellung Aufmerksamkeit aller Kunstfreunde auf sich ziehen, spricht sich auch die Berliner Presse sehr günstig aus; /--/

#### Kommentaarid/Anmerkungen

<sup>1k</sup> Georg Anton Rasmussen (1842–1914), Düsseldorfis tegutsenud norralasest maastikumaalija.

Georg Anton Rasmussen (1842–1914), der in Düsseldorf tätige norwegische Landschaftsmaler.

<sup>2k</sup> Schade, võib olla Dresdeni olustikumaalija Wilhelm Schade (1859–?).

Schade, könnte der Dresdner Genremaler Wilhelm Schade (1859–?) sein.

<sup>3k</sup> Max Volkhardt (1848–1924), portree- ja interjöörimaalija Düsseldorfis, E. von Gebhardti õpilane.

Max Volkhardt (1848–1924), Porträt- und Interieurmaler in Düsseldorf, E. von Gebhardts Schüler.

<sup>4k</sup> Nikolaus Lenau (1802–1850), austria-saksa romantiline luuletaja, kelle töid iseloomustab pessimism, raskemeelsus, üksildustunne.

Nikolaus Lenau (1802–1850), österreichisch-deutscher romantischer Dichter, dessen Werke von Pessimismus, Schwermut, Einsamkeit durchdrungen sind.

<sup>5k</sup> Siin ilmneb artikli autori vähene informeeritus maarahva tõulisest kuuluvusest.

Hier zeigt sich die ungenügende Informiertheit des Autors über die Rassenzugehörigkeit des Landvolkes.

<sup>6k</sup> G. v. Bochmann polnud vene päritolu; mõeldud on tema algset Venemaa kodakondsust.

G. v. Bochmann war nicht russischer Herkunft; gemeint ist seine ursprüngliche russische Staatsangehörigkeit.

<sup>7k</sup> Mõeldud on 1874. aasta suvel Berliinis lahti olnud Preisi Kuningliku Kunstiakadeemia akadeemilist kunstinäitust; G. v. Bochmannile anti tema eksponeeritud teose eest väike kulmedal.

Man spricht von der im Sommer 1874 in Berlin eröffneten akademischen Kunstaussstellung der Preußischen Königlich-Akademie der Künste; für sein ausgestelltes Werk wurde G. v. Bochmann die kleine Goldmedaille verliehen.

<sup>8k</sup> 1838. aastal asutatud Leopoldi orden on Belgia aumärkide hulgas kõrgeim.

Der 1838 gegründete Leopoldsorden ist unter den belgischen Ehrenzeichen das höchste.